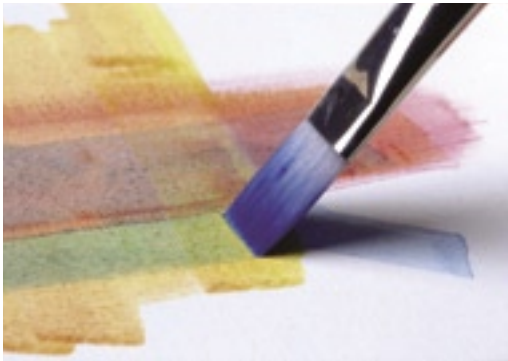




Die Acryl-Lasur auf Papier

von Franz-Josef Bettag



► Die Lasur nennt man auch fälschlicherweise Aquarellieren, da die Farbe mit Wasser aquarellähnlich verdünnt wird. Dabei scheint das Papier weiß durch die Farbe hindurch und verleiht ihr, ähnlich wie beim Aquarell Transparenz. Der Unterschied liegt allerdings darin, dass bei der Lasur jede einzelne Schicht getrocknet werden muss, bevor eine weitere darüber gelegt wird. Farbverschmelzungen, wie bei der Aquarellfarbe üblich, sind hier nicht erwünscht.

► Bevor Sie eine neue Farbschicht auftragen, muss die darunter liegende vollkommen getrocknet sein.

► Zur schnelleren Trocknung können Sie eine Wärmequelle, wie z. B. einen Haarföhn benutzen.

► Damit die Farbe klar und unvermischt verdünnt werden kann, sollten Sie immer sauberes Wasser zum Verdünnen benutzen.

Acrylfarben können auf alle erdenklichen Malgründe aufgetragen werden. Am beliebtesten ist wohl das Malen auf Papier. Besonders die leichte und unkomplizierte Handhabung der Acrylfarbe auf Papier macht die Acryllasur für viele Künstler so interessant. Mit dieser Technik lassen sich vor allen Dingen gegenständliche Motive sehr leicht realisieren. Mit etwas Geschick können auch Sie aussagekräftige Porträts malen, die keinen Vergleich mit einem herkömmlichen Aquarell- oder Ölbild scheuen müssen. Gerade auf weißem Papier entfaltet die verdünnte Acrylfarbe ihre außergewöhnliche Leuchtkraft.

Die Acryl-Lasur nennt man auch transparente Malweise. Die Acrylfarbe wird bei dieser Technik mit Wasser stark verdünnt und in einer oder mehreren Schichten übereinander gemalt. Dabei kann auch eine dünne Schicht über eine opake, d.h. deckende Schicht aufgetragen werden.

Die gerade aufgetragene Lasur setzt sich immer auf die darunter liegende Farbe und es entstehen verschiedene Hell-Dunkel-Tönungen. So lässt sich durch die Brechung der einzelnen Schichten eine optische Farbmischung erzeugen. Da diese Malweise sehr dem Aquarellauftrag ähnelt, wird sie von vielen Künstlern immer wieder missverstanden.

Bei der Aquarellfarbe fließen die Pigmente und das Bindemittel in das Papier ein und verbinden sich damit. Weitere Farbaufträge dringen ebenfalls in das Papier ein und vermischen sich zum größten Teil mit den darunter liegenden Schichten. Die Transparenz der Farbe entsteht durch das Eindringen in das Papier.

Ganz anders ist dies bei der Acrylfarbe. Sie bleibt auf der Papieroberfläche stehen und bildet nach dem Trocknen eine transparente Schicht. Die Oberfläche ist dadurch versiegelt. Wasser oder Farbe kann kaum noch in das Papier eindringen. Jeder weitere Farbauftrag liegt nun auf der darunter liegenden Schicht - so, als ob mehrere Glasscheiben übereinander gelegt würden. Dieser Effekt ist auf allen Malgründen - Papier oder Keilrahmen - der gleiche. Nur durch die Struktur des Untergrundes und seiner Saugfähigkeit entstehen Abweichungen.

Anfänger sollten vor Beginn einer Arbeit zuerst einige Übungen machen. Es ist wichtig, ein Gefühl für die richtige Verdünnung der Farbe zu bekommen. Für die Acryllasur reicht Wasser zum Verdünnen der Farbe vollkommen aus. Die Acrylfarben der Hersteller verhalten sich nicht immer gleich wohlwollend auf Papier.

Auch das Papier selbst spielt natürlich eine große Rolle beim Gelingen eines Bildes. Je kräftiger das Papier ist, desto besser gelingt Ihnen die Acryllasur. In jedem Fall sollte die Oberfläche des Papiers nicht verändert werden. Es muss seine natürliche Beschaffenheit behalten. Ein schwach saugendes Aquarellpapier wäre optimal. Sogenannte Öl- und Acrylmalpapiere mit einer leinwandähnlichen Oberfläche eignen sich für diese Technik nicht.





1 Bevor ich mit dem Farbauftrag beginne, skizziere ich das Motiv mit Bleistift vor. Dann trage ich mit roter Acrylfarbe den Hintergrund auf. Die Farbe wird leicht verdünnt. Für die Haare verwende ich Paynesgrau, das ich mit dem breiten Pinsel in verschiedene Richtungen auftrage. Der Aufstrich sollte leicht und locker angesetzt werden, damit das Papier noch hervorscheinen kann. Für das Kleid der Geisha werden Gelb- und Grüntöne sehr stark mit Wasser verdünnt. Dann mische ich für das Gesicht etwas Orange und Gelb in Titanweiß und verdünne diese Mischung aquarellartig. Der Farbauftrag muss jetzt gut antrocknen, bevor weiter gemalt werden kann.

2 Für die Schatten im Gesicht mische ich etwas gebranntes Siena und Orange. Diese Mischung verdünne ich sehr stark und trage sie auf die Schattenbereiche auf. Für den Schatten an Hals und Schlüsselbein verwende ich sehr stark verdünntes Ultramarinblau. Auch dieser Farbauftrag muss jetzt antrocknen, bevor ich weiter darauf arbeiten kann.



3 Das Gesicht der Geisha wird jetzt farblich ausbalanciert. Dazu verwende ich gebranntes Siena, dem ich Kadmiumrot beimische. Ich verdünne die Farbe und streiche sehr dünne Schichten über die Schattenbereiche. Dazwischen trockne ich die aufgetragene Farbe mit einem Haartrockner. Je mehr Schichten des rötlichen Farbtones ich auftrage, desto dunkler wird der Schattenbereich. Zur Unterstützung der Kontraste verwende ich ebenfalls das Kadmiumrot, das ich sehr stark mit Wasser vermische.

4 Die Details, wie Mund und Augen male ich mit einem kleinen Rundpinsel. Ich verwende für die Augen Paynesgrau, das ich mit Wasser leicht verdünne. Für den Mund verwende ich Kadmiumrot. Jetzt kann man schon ganz gut die Mimik und die Ausstrahlung des Porträts erkennen.



5 Obwohl das Porträt in Schritt vier schon ganz gut ausgearbeitet ist, fehlt noch die Plastizität. Ich verdünne Titanweiß und setze damit in den Schattenbereichen einige Lichtspiegelungen. Der ursprüngliche Farbton wird jetzt etwas heller und beginnt zu leuchten (ein typischer Effekt bei der Lasur). Damit die Lichtseite noch stärker hervorgehoben wird, trage ich auch hier mehrmals Titanweiß auf.



► Für die Lasur eignen sich am besten flache, breite Pinsel mit weichen Synthetikhaaren, der Aufstrich wird damit glatter und feiner. Dadurch erhalten Sie mehr Transparenz im Farbauftrag. Runde Pinsel können Sie für Details verwenden. Empfehlenswert ist der **SnowWhite Acrylic - Pinsel** von HABICO, der speziell für die Acryllasur und das Aquarellieren mit Acrylfarbe hergestellt wird. Informationen unter www.habico.de

► Für die Lasur eignen sich nicht alle Acrylfarben. Achten Sie beim Kauf auf Künstlerqualität. Nur wenn die Farbe eine ausreichende Pigmentierung besitzt, kann die Farbe bedenkenlos verdünnt werden.

